

kunst und kirche

MAGAZIN FÜR KRITIK, ÄSTHETIK UND RELIGION

4.2019
kunstundkirche.com



Kollektive Kunst

EDITORIAL

HANNES LANGBEIN / THORSTEN NOLTING

In unregelmäßigen Schüben gewinnt das Kollektive in den Künsten an Bedeutung: Nicht erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts finden sich Künstlerinnen und Künstler zu Künstlergruppen zusammen – im Gegenüber zu einer emphatischen Individualität und radikalen Autonomie der Künstlerpersönlichkeit. Seit einiger Zeit wächst ein neues Bewusstsein für Kooperation und Kollaboration in den Künsten: Flaggschiffe der Kunstwelt wie die kommende documenta werden von Teams kuratiert, die Kunsthalle Wien erhält eine Doppelspitze, politisch wirksame Formen von Kunst treten kollektiv auf...

Welche Motivationen stecken hinter dem aktuellen Trend zum Kollektiv? Wie verhalten sich die neuen Kollektive zu ihren historischen Vorläufern? Wie verändert sich die Kunst und ihr Selbstverständnis im Kontext des Kollektiven? Und wie verändert sich das Verhältnis von Kunst und Kirche im Horizont des Kollektiven? – Wenn sich das „Konfliktverhältnis“ (Horst Schwebel) von Kunst und Kirche traditionell an ihrer wechselseitigen Autonomie entzündete und sich künstlerische Individualität und kirchliche Kollektivität aneinander rieben, muss das Verhältnis von Kunst und Kirche neu und anders geschrieben werden?

kunst und kirche 4/2019 geht diesen Fragen nach: Mit einem kunsthistorischen Rückblick auf Formen künstlerischer Kollaboration vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart (Rachel Mader) und einer theologischen Verhältnisbestimmung partizipativer Theaterarbeit und partizipativer Kirchentheorie (Joachim von Soosten). Es folgen exemplarische Vorstellungen von zeitgenössischen Künstlerkollektiven, die ein Panorama auf unterschiedliche Gemeinschaftsformen in den verschiedenen Kunstgattungen öffnen: Angefangen bei losen Konstellationen im Bereich der bildenden Kunst in geteilten Ateliersituationen (Malzfabrik) bis hin zu stabileren Kollaborationsformen im Bereich von Theater, Performance, Kuratur und politischem Aktivismus (Rimini Protokoll, Hobbypopmuseum, Raqs, Ruangrupa, Zentrum für politische Schönheit).

In der Zusammenschau zeichnet sich ein heterogenes Feld unterschiedlicher Kollaborationsformen mit unterschiedlichen Motivationen zur künstlerischen Zusammenarbeit ab: Sei es, wenn sich Künstlerinnen und Künstler aus pragmatischen Gründen persönlich, technisch oder mit Blick auf die Dynamiken des Kunstmarktes unterstützen (Malzfabrik), sei es, wenn Künstlerinnen und Künstler ideell nach Alternativen zu individualistisch orientierten Kunstverständnissen suchen (u. a. Rimini Protokoll). Auch der Blick auf gesellschaftliche Werte wie Großzügigkeit und Vertrauen (Ruangrupa) spielt eine Rolle – nicht zuletzt auch die politische Wirksamkeit des eigenen künstlerischen Handelns (Zentrum für politische Schönheit).

Am Ende steht die Frage nach einem veränderten Verhältnis von Kunst und Kirche (Langbein): Wenn mit Blick auf die im Heft versammelten Positionen davon auszugehen ist, dass kollektive Formen künstlerischen Arbeitens aktuell mehr und mehr Raum gewinnen, dann zeichnen sich potentiell auch neue Konstellationen zwischen Kunst und Kirche ab: Das Verhältnis Individuum (Künstler*in) und Gemeinschaft (Kirchengemeinde) wäre dann neu als ein Verhältnis zweier Gemeinschaftsformen zu verstehen. Das Kirchenverständnis des protestantischen Theologen Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher und das Beuyssche Verständnis der Kunst als Arbeit an der „sozialen Plastik“ bietet einen Ausgangspunkt, dieses Verhältnis neu zu bestimmen.



kunst und kirche
KOLLEKTIVE KUNST
4/2019

Cover
Felix Kiessling,
Elbsteine (Weltwasserspiegelsenkung 2014),
alexander levy, Berlin 2014
Foto: Johannes Förster

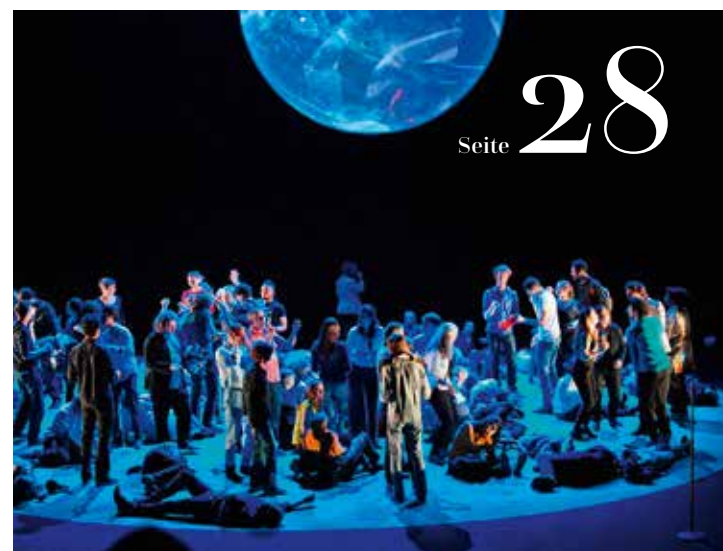


Seite **34**



And then, slowly,
he lifts it towards the sky.

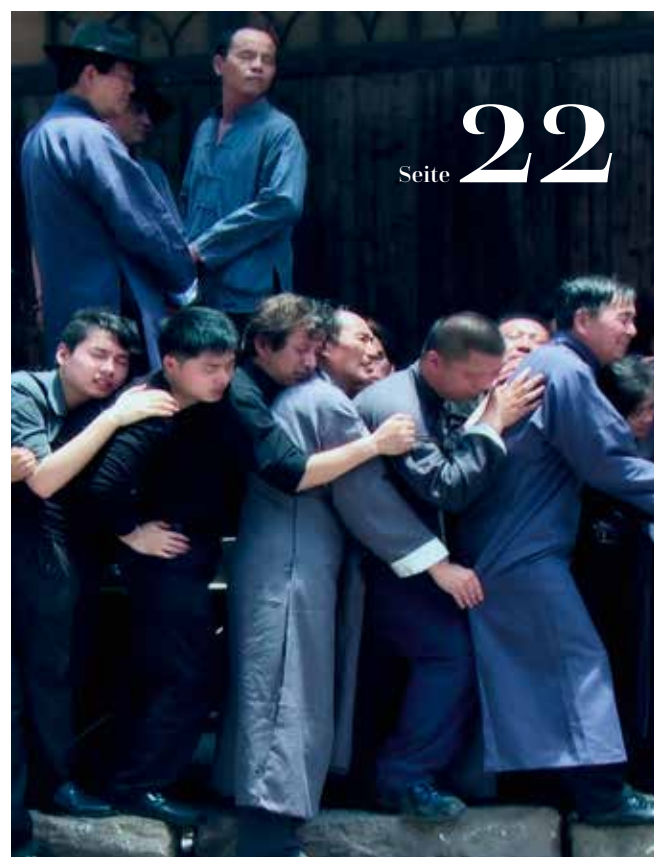
Seite **12**



Seite **28**



Seite **40**



Seite **22**



Seite **4**

INHALT

KOLLEKTIVE KUNST

SEITE 4

Alte und neue Verbindlichkeiten. Kollektive Kunst im 20. und 21. Jahrhundert
RACHEL MADER

SEITE 12

Conviviality in motion. Friedrich Schlegel und das Genter Manifest
JOACHIM VON SOOSTEN

SEITE 18

hobbypopMUSEUM
THORSTEN NOLTING IM GESPRÄCH MIT CHRISTIAN JENDREIKO

SEITE 22

Raqs Media Collective
KUNSTSAMMLUNG NORDRHEIN-WESTFALEN

SEITE 26

Ruangrupa
HANNES LANGBEIN IM GESPRÄCH MIT FARID RAKUN

SEITE 28

Rimini Protokoll
HANNES LANGBEIN IM GESPRÄCH MIT HELGARD HAUG

SEITE 34

Malzfabrik
HANNES LANGBEIN IM GESPRÄCH MIT ANDREAS GREINER, FELIX KIESSLING UND JULIUS VON BISMARCK

SEITE 40

Aggressiver Humanismus. Von der Unfähigkeit der Demokratie, große Menschenrechtler hervorzubringen
ZENTRUM FÜR POLITISCHE SCHÖNHEIT

SEITE 46

Kollektive Kunst – und Kirche
HANNES LANGBEIN

BERICHTE

52 – AUSSTELLUNG
Die Reparatur der Zukunft
ANDRE KRAMMER

54 – AUSSTELLUNG
Der Funke Gottes!
SUSANNE LUX

56 – AUSSTELLUNG
Resonanz. Die 5. Artionale in München
BENITA MEISSNER

58 – KUNST
Paradiesisch
HELMUT BRAUN

60 – NACHRUF
Meister des neuen Kirchenbaus
WOLFGANG JEAN STOCK

62 – KUNST
Wenn ‚unscharf‘ schärfer sehen lässt
JOHANNES KOCH

RUBRIKEN

- 63 – Rezensionen**
- 63 – Impressum**
- 64 – Autorinnen und Autoren**